

Liebe Leserinnen und Leser,

im Gesundheitswesen spielt das Thema Würde in vielen Bereichen eine wichtige Rolle – sei es in der Betreuung von pflegebedürftigen PatientInnen, in der psychiatrischen Versorgung oder in der Palliativmedizin.

Viele Einrichtungen werben damit, Menschen mit Pflegebedarf eine würdevolle Versorgung zu bieten. Auch in der palliativen Begleitung wird ein „menschenwürdiges Sterben“ als Ziel formuliert. Aber was bedeutet das? Hinweise darauf kann die Pflege-Charta geben, die erstellt wurde, um die Lebenssituation von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen zu verbessern. Der Rechtekatalog soll sowohl professionell Pflegenden als auch den Angehörigen von Pflegebedürftigen als Orientierung dienen.

Wie vielfältig die Bedeutungen von Würde sind, spiegelt sich auch in den Beiträgen unserer AutorInnen wieder. Nach einer Einführung zur Menschenwürde aus moralphilosophischer Sicht geht es um den Berufsalltag in der Pflege. Es wird in den Blick genommen, auf welche Art und Weise Pflegenden mit den teils unwürdigen Rahmenbedingungen umgehen. Von den Möglichkeiten, Würde im Kontext psychiatrischer Versorgung zu gewährleisten, berichten Mitarbeiter eines Sozialpsychiatrischen Vereins. Dass ein würdevolles und zufriedenes Leben trotz Behinderung möglich ist, lesen Sie im Gespräch zwischen Maren Asmussen-Clausen und Maria-Cristina Hallwachs.

Und schließlich beleuchtet Christina Mundlos unwürdige Zustände in der Geburtshilfe sowie die Erfahrungen von Gebärenden und Hebammen.

Außerhalb des Schwerpunkts wird das Pro und Contra einer gesetzlich verankerten Personalbemessung in Krankenhäusern diskutiert. Wolfgang Wagner berichtet von den Ergebnissen des Jahresberichts der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen und den Plänen der Bundesregierung, den Zugang zur Psychotherapie für KassenpatientInnen zu erleichtern. Gerd Glaeske greift in seinem Kommentar die finanziellen Belastungen für PatientInnen auf, die durch Zuzahlungen für Medikamente und Heilmittel entstehen und so Krankenkassen sowie gesunde Versicherte entlasten.

Wir wünschen eine erkenntnisreiche Lektüre und senden herzliche Grüße aus der Redaktion!



Franca Liedhegener
Franca Liedhegener



Ann-Kathrin Roeske
Ann-Kathrin Roeske